

des wertvollen Gehalts einzelner Beiträge vom missionswissenschaftlichen Standpunkt aus möchten wir das Versäumte nachholen. Wir denken dabei vor allem an den 2. Aufsatz von Koppers über Missionsgedanken und Missionspraxis im Buddhismus, eine missionshistorisch wie apologetisch gleichinteressante Parallele zu unserer christlichen Missionstätigkeit freilich nicht ohne starke Einschränkungen, den 5. von Kappenberg zur Klarstellung des katholischen Missionsbegriffs, eine Wiederholung des Grentropschen Versuchs, dieses terminologische Problem im Sinne des weitem Missionsbegriffs (nicht bloß unter Heiden oder Nichtchristen) zu lösen und zu vertiefen, endlich den 6. von Hack über den katholischen Religionsunterricht in Togo während der dortigen deutschen Missionstätigkeit, wichtig für die Kenntnis der Missionsmethode wie missionshistorisch zur Beleuchtung der vielfach so verkannten vorzüglichen Missionschularbeit in unserer vormals deutschen Kolonie. Aber auch die übrigen Abhandlungen verdienen hier registriert und gelobt zu werden, die 1. längste von P. Schmidt über theologische Opfertheorien unter ethnologischem Gesichtspunkt, dann die 3. apologetisch-religionsgeschichtliche von Brunsmann über den monotheistischen Ursprung der Religion, die 4. dogmatische und dogmenhistorische von Grendel über die persönlichen Ausgänge in Gott nach morgen- und abendländischer Auffassung, die 7. liturgiegeschichtliche von Fräbel über die Entwicklung des Meßkelches, die 8. und 9. ethnographische von Kreichgauer über die Völkersagen vom Menschenfresser und die Urgeschichte des indogermanischen Zahlensystems, die 10. geologische von Richarz über das Alter des Menschen vor dem Forum der Geologie, die 11. philosophische oder fundamental-theologische von Wirtgen über die natürliche Gotteslehre als vornehmsten Teil der Metaphysik nebst einer Schlußskizze von Koppers über Leben und religiösen Entwicklungsgang Leopolds von Schroeder. So wirken gewissermaßen alle in St. Gabriel gepflegten Disziplinen zusammen, um uns zu zeigen, wie an dieser für unsern deutschen Missionsnachwuchs so verdienstvollen Stätte wissenschaftlich gearbeitet wird, zugleich um nach dem Vorwort den vielen in allen Weltteilen für die Ausbreitung des Reiches Gottes tätigen Mitbrüdern als Heimatgruß ihrer einstigen Bildungsanstalt zu dienen, wenn auch die ungünstigen Zeitverhältnisse speziell in Österreich nicht nur dem Umfang enge Grenzen zogen und die Drucklegung verzögerten, sondern auch in der sehr schlichten äußeren Ausstattung zum Ausdruck kommen. Hoffen wir, daß uns recht bald eine neue Fortsetzung beschert werde und der Wunsch in Erfüllung gehe, in den nächsten Jahren das Jahrbuch inhaltlich wie formell weiter ausgestalten zu können.

Schmidlin.

Westermann, Diedrich, Die Gola-Sprache in Liberia (Hamburgische Universität, Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde, Band 6. Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen. Band 4). Verlag L. Friederichsen & Co. Hamburg 1921.

Die katholische Mission im Freistaat Liberia (Westafrika) wird seit 1906 von Patres des Lyoner Seminars für Afrikanische Missionen geleitet. P. Ceston veröffentlichte im *Anthropos*, 6. Band, 1911, S. 729 ff. eine ethnologische Studie über die Jugendweihe bei den Goba Golah. Sie gehören zu den Gola, in deren Sprache uns Professor Westermann im oben genannten Werke (Grammatik, Texte, Wörterbuch) einführt. Das Material dazu hat er während eines Studienaufenthaltes im Gola- und Kpellelande in der zweiten Hälfte des Jahres 1914 und Januar 1915 gesammelt. Seine Gewährsmänner waren meist junge Leute aus den Schulen der amerikanisch-protestantischen Mission in Mühlenberg und Densu am Paulsflusse.

Die Zahl der Gola-Neger beträgt etwa 150 000. Ihre Sprache ist von der ihrer Nachbarn, der Kru- und Mandingostämme, gründlich verschieden. Sie gehört zu den westlichen Bantoiden, d. h. zu jenen Sprachen, die in ihrer nominalen Klasseneinteilung eine frühere Entwicklungsphase des reinen Bantu darstellen. Während das Bantu nur Klassen-Präfixe kennt, die fest mit dem Hauptwort verbunden sind (z. B. *mu-ntu* „Mensch“, niemals *ntu* für sich allein), hat das Gola sowohl nominale Prä- als auch Suffixe, die aber nur lose mit dem Hauptwort verbunden sind, so daß das Hauptwort in vier Formen erscheint: 1. ohne Affixe, z. B. *yili* Tier; 2. mit Präfix: *o-yili*; 3. mit Suffix: *yili-o*; 4. mit Prä- und Suffix: *o-yili-o*.

Das Zeitwort wird flektiert (nie kommen, ne kam, na gekommen), was sonst in Sudan- und Bantusprachen nicht vorkommt. Westermann sieht in diesem Vokalwechsel hamitischen Einfluß. — Auch betreffs der Tonhöhen weicht das Gola merklich von anderen afrikanischen Tonsprachen ab. Zwar sind die Töne nach Zahl und Art die gleichen wie in andern von Westermann erforschten Sudan-Tonsprachen, aber die etymologischen Töne haben beim Hauptwort durch das Hinzutreten der Affixe, die allein schon zur Unterscheidung der sonst gleichlautenden Wörter genügen, an Bedeutung verloren. Wir können hier nicht näher auf das lehrreiche Kapitel über die Gola-Töne eingehen und verweisen auf das Buch selbst, das in allen seinen Teilen, trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit, die dem Forscher für dieses und sein 1920 in Göttingen erschienenen Werk „Die Kpelle, ein Negerstamm in Liberia“ zur Verfügung stand, eine Ganzleistung darstellt, wie sie übrigens von Westermann nicht anders zu erwarten war.

Hermann Nekes P. S. M.

Missionsbibliographischer Bericht

von P. Joh. Pietsch O. M. I. in Hünfeld.

Abkürzungen: ZM = Zeitschrift für Missionswissenschaft. KM = Katholische Missionen. MC = Missions catholiques. CM = Catholic Missions. LeMC = Le Missioni cattoliche. PrM = Priester und Mission. LMF = Le Missioni Francescane. El Siglo = El Siglo de las misiones. RHM = Revue de l'histoire des missions. — Die protestantischen Arbeiten werden durch ein * kenntlich gemacht. Die Franziskanerliteratur ist größtenteils von P. Gerold Fussenegger O. F. M. in Schwaz (Tirol) aufgenommen worden.

1. Missionsbibliographie.

- Documents manuscrits sur l'histoire des missions conservés à la bibliothèque Sainte Geneviève de Paris (RHM 1, 71).
- Revue d'histoire des missions. Revue trimestrielle. Paris Editions Spes, Rue Soufflot 17.
- Jahrbuch des akad. Missionsbundes der Universität Freiburg, Schweiz. — Annuaire de l'association académique en faveur des missions. Freiburg 1923.
- Annuaire des Missions Catholiques au Congo Belge par l'abbé Alfred Corman. I. année. Bruxelles 1924, Dewit.
- Bulletin du séminaire oriental Saint François Xavier, Beyrouth.
- Gioventù Missionaria. Pubblicazione mensile. Anno II. 1924. Torino Via Cottolengo 32.
- Anales de las Franciscanas Misioneros de Maria. Pamplona. 1924. Jahrgang I. Los nuevos Cruzados. Suplemento mensual para jóvenes de El Siglo de las misiones. Burgos.
- Alma Mater. Collegium Urbanum de Propaganda Fide, Roma Pasqua.
- Katoliski Misijoni. (Slowenische Monatsschrift.) I. Jahrgang 1923/24.

2. Grundlegende Missionslehre.

- Garcia, Wenceslao, S. J., Catecismo de las misiones católicas extranjerias (Teorico-practico). 85 pp. Burgos 1923.
- Gickler, Dom., O. P., Missionsnotwendigkeit und Missionspflicht nach Thomas v. Aquin (PrM 8, 7).
- Fischer, Herm., S. V. D., Jesu letzter Wille. Stiftung und Stellung der kath. Heidenmission. Neue Bearbeitung. 37. Tausend. 8° 224, Steyl 1923, Missionsdruckerei. Vgl. oben S. 199.
- Manna, Pablo, La conversion del mundo infiel. Burgos 1924.
- Manna, Paolo, De Bekeering der Heidenwereld. S'Hertogenbosch 1924, Teuling.
- Neuhäusler, Joh., Der zweiten „Vater Unser“ Bitte erster Sinn. (PrM 8, 80).
- Pieper, Wege zur Weltmission (ZM 13, 122).
- Stockums, Wilh., Das Los der ohne die Taufe sterbenden Kinder. Ein Beitrag zur Heilsgeschichte. 8° 203. Freiburg 1923, Herder.
- Väth, Alf., S. J., Das Missionsprogramm der kath. Kirche nach dem Kriege (PrM 8, 33).